

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

Dezember 1993

Der west/deutsche Imperialismus tritt in der Pose des Siegers des Zweiten Weltkrieges auf!

Nun ist sie eingeweiht worden, die "Neue Wache" als "nationale Gedenkstätte" des west/deutschen Imperialismus - mit großem Tam-Tam und getreu der Devise, nun jetzt aber wirklich "einen Schlußstrich unter die Vergangenheit zu ziehen". Und das natürlich am altbekannten "Volkstrauertag", dem Tag, der seit eh und jeh der "Verehrung" der "deutschen Soldaten" und der "deutschen Opfer" des von den Alliierten der Anti-Hitler-Koalition geführten Krieges dient. Der Hintergrund ist, daß durch den Abschluß des "Zwei-plus-Vier-Vertrages" der ehemals besiegte deutsche Imperialismus einem gerechten Friedensvertrag mit all den damit verbundenen berechtigten Forderungen entgangen ist.

Während SS-Mörder weiterhin mit Renten und weiteren Zahlungen gehätschelt werden, erhalten die Millionen Opfer der Nazi-Herrschaft - etwa die Überlebenden der 7,5 Millionen Zwangsarbeiter -, die bisher auf den Abschluß eines Friedensvertrages vertröstet worden waren, kein Recht auf Entschädigung, sondern allenfalls Almosen oder gar nichts.

Trauerfeier für Mörder und Ermordete?

Der Ort, an dem am "Volkstrauertag" in altbekannter deutsch-nationalistischer Tradition, unter dem Schutz von Scharfschützen, untermalt von den Trompetenklängen eines Bundeswehrosoldaten ("Ich hatt' einen Kameraden..."), die "nationale Gedenkstätte" eingeweiht wurde, ist wahrhaft ein historischer Ort, der eindrucksvoll die Tradition des deutschen Imperialismus beleuchtet:

- Erbaut von dem Nationalisten Karl Friedrich Schinkel war die "Neue Wache" Denkmal des Sieges der deutschen Fürsten über Napoleon,
- diente in der Weimarer Republik als "Reichsehrenmal zum Gedenken der Toten des Ersten Weltkrieges",
- und wurde von den Nazis dann nach einigen kosmetischen Operationen für die Inszenierung ihrer "Heldengedenkfeiern" genutzt.

Das, was nun von Kohl, Weizsäcker und Süßmuth durchgezogen wurde, nämlich die Einweihung dieses "Ehrenmals für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft", ist nur ein weiterer Schritt im langfristig angelegten Plan, die Nazi-Wehrmacht in allen Bereichen der Gesellschaft zu rehabilitieren.

In dieser Hinsicht ist die Einweihung des "nationalen Ehrenmals" nur die konsequente Fortsetzung der Ehrung der Gräber der Waffen-SS in Bitburg 1985.

Die Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde Berlin beschloß einstimmig, diese zynische, lügnerische Veranstaltung zu boykottieren:

"Für unser Empfinden ist es undenkbar, den Opfern, die durch den NS-Unrechtsstaat und dessen grausame Todesmaschinerie ermordet wurden, nur weil sie Juden waren, in einem Atemzug mit Opfern der Weltkriege, von de-

nen ein Teil diese Maschinerie bediente, zu gedenken."

Daß die einzelnen Gruppen der Verfolgten des Nazi-Regimes in der "nationalen Gedenkstätte" überhaupt Erwähnung fanden, konnte nur nach massiven Protesten durchgesetzt werden.

Aber wie: Abgesehen davon, daß diese "Zusatztafel" dann bezeichnenderweise "außen vor" blieb, am Eingangportal "abgelagert" wurde, enthält die Aufzählung auch die "Opfer von Vertreibung und des Stalinismus". Damit wurde konsequent die Linie der gesamten Nachkriegspolitik des westdeutschen Imperialismus durchgesetzt:

So wie in Bitburg der Opfer des KZ Bergen-Belsen und der SS-Mörder "in einem Atemzug" gedacht wurde, so werden hier die nach dem Zweiten Weltkrieg rechtmäßig umgesiedelten - mehrheitlich naziverseuchten - Deutschen aus Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei umgelogen in "Opfer der Vertreibung". Und die von der Sowjetunion Stalins konsequent verfolgten und bestrafte SS-Mörder, Gestapo-Spitzel, Nazi-Staatsanwälte und -Richter werden als "Opfer des Stalinismus" hingestellt.

"Pro forma" wird noch so getan, als gehe es auch um die Opfer des Nazi-Terrors, deren Andenken allerdings dadurch geschändet wird, daß sie unterschiedslos in eine Reihe mit den "Opfern des Krieges" - egal ob für oder gegen Hitler gefallen - gestellt werden.

Die Proteste gegen die Einweihung dieser Gedenkstätte wurden schließlich durch Polizeigewalt beendet, zwölf Demonstranten wurden festgenommen, deren Transparent "Deutsche Täter sind keine Opfer" beseitigt.

Auch wenn all das in der Substanz nichts Neues ist: Die Art und Weise, die Lautstärke und die Pose, mit der der heutige Repräsentant des west/deutschen Imperialismus, Kohl, solche Geschichtslügen verbreiten und abfeiern läßt, können schon als Barometer dienen:

Kampf dem Verbot der kurdischen Organisationen!

Die Kampfhubschrauber, Mörser und Panzer, die zur Zeit Städte und Dörfer im kurdischen Gebiet der Türkei in Schutt und Asche legen, wurden von den west/deutschen Imperialisten geliefert.

Die Folterknechte der kurdischen Genossinnen und Genossen wurden von west/deutschen Geheimdienstlern ausgebildet.

Aber dies alles reichte nicht aus, um den Befreiungskampf des kurdischen Volkes zu unterdrücken, seinen Widerstand zu brechen!

So erhielt am 26.11.93 die jüngste Offensive der faschistischen Machthaber der Türkei - von der türkischen bürgerlichen Presse offen als "Ausrottungsfeldzug gegen die PKK" deklariert - durch das Verbot der PKK (Arbeiterpartei Kurdistans) und der 35 zu "PKK-Tarnorganisationen" erklärten kurdischen Arbeitervereine eine weitere Schützenhilfe durch den west/deutschen Imperialismus. Die polizeistaatlichen Maßnahmen gegen die kurdischen Organisationen richten sich potentiell gegen alle revolutionären und demokratischen Kräfte.

Über 1000 Polizisten durchsuchten überfallartig in der größten Aktion dieser Art seit dem KPD-Verbot 1956 mehr als 100 kurdische Vereins- und Kulturzentren sowie Privatwohnungen. Einrichtungsgegenstände wurden kaputtgeschlagen, kurdische Zentren geschlossen, Gelder und Konten beschlagnahmt.

Nach den Verboten von GUPA und GUPS (der Organisationen der palästinensischen Arbeiter und Studenten) 1972 und von Dev Sol 1983 ist das Verbot der PKK ein weiterer Versuch des west/deutschen Imperialismus, den gerechten Kampf hier lebender Revolutionäre zu unterdrücken und zu zerschlagen, ein weiterer Schritt der Faschisierung, der Einschränkung der simpelsten demokratischen Rechte.

Doch der Befreiungskampf des kurdischen Volkes läßt sich nicht verbieten!

*Solidarität mit den kurdischen Genossinnen und Genossen, es lebe der proletarische Internationalismus!
Tod dem west/deutschen Imperialismus!*

Als Barometer, das die vom westdeutschen Imperialismus ausgehenden Gefahren, der seit dem 3. Oktober 1989 die Einverleibung der Ex-DDR und Westberlins immer weiter konsolidiert, aufzuzeigen vermag.

Als Barometer dafür, wie es den Ideologen dieses west/deutschen, sich konsolidierenden gesamtdeutschen Imperialismus immer besser gelingt, auf der Basis seiner revanchistischen Politik die Mentalität des "Schlußstrichs" in großen Teilen der Bevölkerung zu verankern, in Verträgen juristisch zu zementieren und in der realen Politik weltweit durchzusetzen.

Warum der west/deutsche Imperialismus den Abschluß eines Friedensvertrages seit Jahrzehnten erfolgreich sabotiert hat

Die Organisatoren des Überbaus des west/deutschen Imperialismus haben nicht nur auf ideologischem Gebiet deutliche Signale gesetzt, daß "Deutschland" längst wieder auf die Beine gekommen ist, sondern auch auf der Ebene der zwischenstaatlichen Verträge festgeschrieben, daß der west/deutsche Imperialismus sich jeglicher, aus der Niederlage des deutschen Imperialismus resultierender Verantwortung entzogen hat.

Nehmen wir nur einmal die Frage der berechtigten Forderungen nach Entschädigungs- und Reparationsleistungen an die Völker der von Nazi-Deutschland überfallenen Länder.

Bis 1990 hieß es stereotyp: Westdeutschland kann nichts zahlen, da all diese Fragen - wie auch die Festlegung der Grenzen mit Polen - einem Friedensvertrag vorbehalten bleiben müssen, den nur ein wiedervereinigtes Deutschland abschließen könne.

Heute stellt sich mit aller Deutlichkeit - nur viel zu wenig beachtet - heraus, daß dies alles nur Lüge und Hinhaltetaktik war. Nicht ein Friedensvertrag auf der Grundlage des Potsdamer Abkommens der vier Siegermächte wurde abgeschlossen, sondern der sogenannte "Zwei-plus-Vier-Vertrag". Damit wurde hoch offiziell nicht nur der Forderung nach einem Friedensvertrag der Garaus gemacht, sondern vor allem auch das Potsdamer Abkommen, auch von den ehemaligen Alliierten, faktisch annulliert.

Und das ist kein Zufall.

Die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945 schloß logisch in sich ein, daß der deutsche Imperialismus eben keine "Bedingungen" zu stellen hatte. Wenn er sich nicht fügte, würden eben die Kampfhandlungen wieder aufgenommen, alle Fragen militärisch geregelt.

Als nach dem Sieg über den Nazi-Faschismus die Alliierten der Anti-Hitler-Koalition nach vorbereitenden Treffen in Teheran und Jalta schließlich das *Potsdamer Abkommen* verabschiedeten, waren hiermit wesentliche Grundlagen für einen Bruch mit dem Nazi-Faschismus geschaffen.

Doch sämtliche Regierungen des 1949 gegründeten westdeutschen Staates haben das Potsdamer Abkommen niemals anerkannt.

Ermuntert durch das Auseinanderbrechen der "Anti-Hitler-Koalition", durch den Bruch aller Abkommen mit der damals sozialistischen Sowjetunion seitens der amerikanischen, englischen und französischen Imperialisten, im Bund mit dem am Boden liegenden deutschen Imperialismus und der damit verbundenen Spaltung Deutschlands, benutzte der westdeutsche Imperialismus dies als Vorwand für seine Behauptung, nur ein "wiedervereinigtes Deutschland" könne einen Friedensvertrag abschließen, bis dahin seien aber "Grenzfragen" und Fragen der Reparations- und Entschädigungsleistungen noch "offen".

Kaum vorstellbar, aber wahr: Bis heute existiert *kein Friedensvertrag* zwischen Deutschland und der Anti-Hitler-Koalition.

Seit 1989 ist nun das vorgeschobene "Hauptargument" gegen den Abschluß eines Friedensvertrages weggefallen. Hatte bisher angeblich die Spaltung Deutschlands den Abschluß eines Friedensvertrages verhindert, so war spätestens nach der juristisch vollzogenen Einverleibung der DDR und Westberlins dieses Argument weggefallen.

Aber: Von einem Friedensvertrag war nun auf einmal gar nicht mehr die Rede.

Mit dem zwischen den vier Siegermächten einerseits, der DDR und Westdeutschland andererseits abgeschlossenen "Zwei-plus-Vier-Vertrag" vom 12.9.1990 ist es dem west/deutschen Imperialismus gelungen, einen bedingungslosen "Schlußstrich" zu ziehen. Sämtliche Rechte, Verantwortlichkeiten und Abkommen der vier Siegermächte wurden außer Kraft gesetzt, alle noch verbliebenen Beschränkungen aus den Pariser Verträgen (z.B. die Tonnagebeschränkung beim Kriegsschiffbau, der Verzicht auf den Bau von Langstreckenbomben) aufgehoben.

Bisher hatten die westdeutschen Imperialisten immer auf den sogenannten "Friedensver-

tragsvorbehalt" - also den von ihnen sabotierten Abschluß eines Friedensvertrages - verwiesen, wenn es darum ging,

- 1 die Oder-Neiße-Grenze als gerechte Westgrenze Polens anzuerkennen,
- 1 die Ausweisung und Umsiedlung von Deutschen aus Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei als notwendige und richtige Maßnahme anzuerkennen,
- 1 die Forderungen der Opfer des Nazi-Faschismus - vor allem in Osteuropa, aber auch in anderen Ländern - nach Entschädigung und "Wiedergutmachung" anzuerkennen und zu erfüllen.

So hieß es beispielsweise im "Londener Schuldenabkommen" vom Februar 1953 oder im "Vertrag zur Regelung aus Krieg und Besetzung entstandener Fragen" ("Überleitungsvertrag") vom Mai 1954, daß die Regelung der Reparations- und Wiedergutmachungsforderungen "einem Friedensvertrag vorbehalten bleibe".

Auch die äußeren Umstände, die ausgesendeten Signale bei den Verhandlungen über den "Zwei-plus-Vier-Vertrag" zeigten, daß der deutsche Imperialismus sich von seiner Niederlage im Zweiten Weltkrieg nicht nur erholt hat, sondern auch ein ökonomischer, politischer sowie militärischer Faktor von Weltbedeutung, eben eine imperialistische Großmacht mit besonderer Aggressivität ist.

Ausgerechnet am 5./6. Mai 1990 (in nicht zufälliger zeitlicher Nähe zum 8. Mai) wurde - 45 Jahre nach der bedingungslosen Kapitulation des Nazi-Faschismus - mit dem Auftakt der Zwei-plus-Vier-Verhandlungen "der Schlußstrich unter den letzten Weltkrieg" gezogen, wie die Medien der west/deutschen Imperialisten mit Genugtuung verkündeten.

Der "Zwei-plus-Vier-Vertrag" enthält keine einzige Verpflichtung des west/deutschen Imperialismus im Zusammenhang mit dem Nazi-Regime. Er enthält keinerlei Anerkennung der Unveränderbarkeit der Grenzen der BRD zu den Nachbarstaaten, insbesondere nicht der Oder-Neiße-Grenze. Er enthält keinerlei Verpflichtungen zur Entschädigung der Opfer des Nazi-Faschismus. Vielmehr wurde im Laufe der Zwei-plus-Vier-Verhandlungen in den Vereinbarungen vom 27./28.9.1990 die Bestimmungen des dritten, vierten und fünften Abschnitts des "Überleitungsvertrags" über die Entschädigung der Opfer des Nazi-Faschismus außer Kraft gesetzt, wurde die damals den westdeutschen Imperialisten abgerungene Anerkennung einer Verpflichtung zur Entschädigung und Wiedergutmachung aufgehoben.

Belohnung der SS-Mörder - Demütigung der Opfer des Nazi-Faschismus!

Wie weit es her ist mit der nur als Spektakel inszenierten Lüge von der "Gleichberechtigung aller Opfer von Krieg und Gewalt", wird daran ersichtlich, daß die jüdischen Zwangsarbeiter, die Opfer und Hinterbliebenen des Völkermords an der jüdischen Bevölkerung und die Roma Polens, der CSSR und anderer - vor allem osteuropäischer - Länder, die Millionen zählenden Zwangsarbeiter ganz und gar leer ausgehen. Während für sie lediglich lächerliche, oft aus Spenden finanzierte "Härfonds" als Almosentopf ohne Rechtsanspruch eingerichtet werden, wird etwa den SS-Angehörigen in Lettland und den Nazi-Kollaborateuren in anderen Ländern Anspruch auf reguläre Rente, Sozialversicherung und so weiter zugebilligt, weil sie schließlich "dem deutschen Staat" gedient haben. So erhält zum Beispiel ein baltischer SS-Mann, der durch seinen "Einsatz" einen "Gesundheitsschaden" erlitten hat, problemlos Rente nach dem Bundesversorgungsgesetz, während die Überle-

benden des Massenmords im Ghetto von Wilna keinen Pfennig vom deutschen Staat bekommen (FR, 23.9.93).

Diese offensichtliche Belohnung der SS-Mörder bedeutet nicht nur eine Demütigung der Opfer des Nazi-Faschismus, sondern ist nichts anderes als die nachträgliche Rechtfertigung dieser seiner Verbrechen. Das alles ist akribisch juristisch abgesichert und geregelt. Das ist die Realität, die hinter der scheinbar gleichberechtigten "Ehrung" von Mördern und Ermordeten steht.

Tod dem west/deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus!

Fazit: Die west/deutschen Imperialisten haben keinen Friedensvertrag angenommen, sie treten die Rechte der Völker mit Füßen, bereiten einen neuen imperialistischen Krieg, den Bruch des lediglich als "Beendigung des Kriegszustands" existierenden Friedenszustands vor.

Dies richtet sich gegen die imperialistischen Konkurrenten.

Dies richtet sich indirekt gegen die Völker, die in der Einflußsphäre dieser imperialistischen Konkurrenten leben.

Dies richtet sich als konterrevolutionärer Krieg auch gegen jegliche fortschrittliche und revolutionäre Bewegung auf der Welt!

Die Entlarvung der Methoden des west/deutschen Imperialismus bei seinem Bestreben, in der Bevölkerung und gerade auch in der Arbeiterklasse die Ideologie des deutschen "Herrenmenschen" zu verankern, um auf neue militärische Operationen zur Ausplünderung und zum Massenmord an anderen Völkern vorzubereiten, ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Kampfes für den Aufbau einer wirklich kommunistischen Partei. Einer kommunistischen Partei, die, von den Betrieben ausgehend, Schulter an Schulter mit den kommunistischen und revolutionären Kräften der ganzen Welt, den Klassenkampf, den Bürgerkrieg und die proletarische Revolution nicht nur zum Sturz des west/deutschen Imperialismus führt, sondern vor allem für die unverfälschten Ideale der sozialistischen Demokratie, der unerbittlichen Diktatur der Arbeiterklasse über alle Reaktionäre, für die unverfälschten Ideale des Sozialismus und Kommunismus!

VERTRIEB FÜR INTERNATIONALE LITERATUR

★ Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin in verschiedenen Sprachen

★ Schriften des Kommunismus und der Kommunistischen Internationale

★ Veröffentlichungen von WESTBERLINER KOMMUNIST, GEGEN DIE STRÖMUNG und ROTE FAHNE (MLPÖ)

★ Antimperialistische, antifaschistische Veröffentlichungen aus einigen Ländern

Öffnungszeiten: Mittwoch 16.30 - 18.30

Brunnhildstr.5, 10829 Berlin

(Nähe U-Bhf. Kleistpark)